

**Zeitschrift:** Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

**Band:** 88 (1990)

**Heft:** 9: RAV : Reform der amtlichen Vermessung = REMO : réforme de la mensuration officielle = RIMU : riforma della misurazione ufficiale

**Buchbesprechung:** Fachliteratur = Publications

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Nachtrag

Die Gotthardstrecke, bei ihrer Einweihung überschwänglich gefeiert, erwies sich im Dampfbetrieb bald als nicht mehr ausreichend. Der Güter- und Personenverkehr nahm zwischen Nord und Süd einen nicht vorhergesehenen Aufschwung. Ferner zeichneten sich am Horizont drohende Gewitterwolken. Das rohstoffarme Land war zu sehr von ausländischen Kohlelieferungen abhängig.

Bereits 1916 wurde schmerzhaft spürbar, wie sehr die Schweiz auf ausländische Kohlelieferungen angewiesen und von ihnen politisch und wirtschaftlich abhängig war. So musste die Umstellung auf die heimische Energie trotz der widrigen Umstände in Angriff genommen werden. Die Lösung fand E. Huber-Stockar, Oberingenieur bei der MFO. Ihm verdanken wir die Elektrifizierung der Gotthardstrecke. Einphasen-Wechselstrom, 16  $\frac{2}{3}$  Hertz, ein elektronischer Kompromiss, wie er eben helvetischer Wesensart entspricht. Nun standen aber neue Probleme ins Haus. Sämtliche Tunneln mussten wegen den Fahrleitungen 60 cm abgesenkt werden, 198 Brücken zwischen Erstfeld und Bellinzona verstärkt oder teilweise umkonstruiert werden. Sie waren nach den Vorschriften von 1812 über Stahlbauten errichtet und für Achshöchstlasten von 15 Tonnen ausgelegt. Die Ce 6/8 hat jedoch eine Achslast von rund 20 Tonnen, so wurden vor deren Inbetriebnahme 58 Brückenbauwerke kurzerhand abgerissen. Die Ce 6/8 (Krokodil), das Faszinierendste, was sich jemals auf Schienen bewegt hat. 51 Maschinen wurden von SLM/MFO von 1919 bis 1926 gebaut. Die Kraft und Wendigkeit und vor allem die imposanten Kuppelstangen. Diesen verdankt das Krokodil sein typisches Fahrgeräusch: «Jam-Jam-Jam» tönte es jeweils weit voraus.

Zugegeben, den vermessungstechnischen Teil habe ich etwas vernachlässigt. Wer die Ausstellung besucht hat oder sich sonstwie für Geschichtliches interessiert, weiss ohnehin Bescheid. Mir ist einfach wieder einmal mehr aufgefallen, wie eine solche Ausstellung zu Überlegungen, Erinnerungen und Gedanken anregt, die weit über das Gezeigte hinausreichen. Und so soll es auch sein und bleiben.

W. Sigrist

## Fachliteratur Publications

### Cartographica Helvetica

Fachzeitschrift für Kartengeschichte, Heft 2, Juli 1990.

Auf 52 Seiten finden sich neben den Rubriken über Veranstaltungen, Ausstellungen, neue Publikationen und Auktionen die folgenden vier z.T. farbig bebilderten Fachartikel:

*Die älteste Karte des Kantons Luzern von 1613:*

Diese zu den frühesten regionalen Kartierungen zählenden Karte wurde von Hans Heinrich Wägmann und Renwart Cysat mit Tusche im Massstab 1:54 000 gezeichnet. Sie wurde nie reproduziert, diente aber in der Folge als Vorlage für mehrere gemalte Landtafeln.

*Die Wild-Karte des Kantons Zürich 1852–1868:*

Nachdem Ing. Johannes Wild 1851 die Topographische Aufnahme des Kantons Zürich als Grundlage für die Dufourkarte beendet hatte, entschloss sich die Regierung, die Kantonskarte im Aufnahmemaßstab 1:25 000 zu publizieren. In einem sehr ausführlichen Artikel werden die Reproduktionsversuche bis zur endgültigen lithographischen Steingravur und der anschließende Steindruck beschrieben.

*Alte Landkarten als kulturhistorische Quellen:*

Am Beispiel des Passlandes Uri wird gezeigt, wie wichtige Strassenverbindungen bereits in frühen Karten sehr detailliert wiedergegeben worden sind. So erschien der Kanton Uri erstmals 1495/97 auf einer Karte von Konrad Türl. Anhand weiterer Kartenbeispiele von H. C. Gyger, J. J. Scheuchzer und G. Walser wird ersichtlich, wie sich der kulturhistorische Informationsgehalt ständig steigerte.

*Gletscherdarstellungen in alten Karten der Alpen:*

Seit 450 Jahren, bis zum Ende des 18. Jahrhunderts finden sich in Karten Gletscherdarstellungen immer dann, wenn die Gletscher sich in einer Vorstoss-, bzw. Hochstandsphase befanden. Erst seit ca. 200 Jahren ist die Darstellung von Gletschern, unabhängig von ihrem Zustand, ein fester Bestandteil von Hochgebirgskarten.

Redaktion CARTOGRAPHICA HELVETICA  
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten

Kurt Wild:

### Vom Bauernbuben zum Professor Johannes Wild (1814–1894)

Lebensgeschichte eines Meisters der Kartographie und Eisenbahnbaupioniers in der Schweiz des 19. Jahrhunderts.

Verlag Buchdruckerei Richterswil AG,  
Richterswil 1988, 58 Seiten, Fr. 20.—

Während in unseren Tagen die Reform der amtlichen Vermessung Konturen anzunehmen beginnt und wir dem Computerzeitalter entgegen gehen, ereignete sich vor 140 Jahren eine ähnliche Modernisierung der Vermessung, des Bauwesens, ja der gesamten Gesellschaft: neuer Bundesstaat, Eisenbahnbau, neue Kommunikationsmöglichkeiten, neue Kartenwerke usw.

Johannes Wild war eine der Pioniergestalten dieser Zeit. Er stand auf seinem ganzen Lebensweg in Positionen, in denen er Neues zu schaffen, Bahnbrechendes zu leisten hatte. Er war bei den ersten Arbeiten für die schweizerische Landesvermessung dabei, arbeitete an vorderster Front an den ersten schweizerischen Eisenbahnprojekten, fertigte die erste wissenschaftlich fundierte Gletscherkarte an, erstellte mit seiner epochemachenden Zürcher Karte die erste geometrisch exakt gestaltete mehrfarbige Kurvenkarte, war bei der Einführung des elektrischen Telegraphen in der Schweiz als erster eidgenössischer Telegraphendirektor am Werk und wirkte als erster Professor für Geodäsie und Topographie am neugegründeten Eidgenössischen Polytechnikum.

Heute kann man sich kaum mehr vorstellen, unter welchen Bedingungen in dieser Zeit des technischen und wirtschaftlichen Aufbruchs diese Arbeiten verrichtet werden mussten. Die Gerätschaften erscheinen uns heute primitiv; umso erstaunlicher und bewundernswerter sind die Leistungen und Resultate aus dieser Pionierzeit.

Das Buch führt in Wilds Lebenswerk ein und begleitet ihn auf folgenden Stationen: Kindheit in Richterswil und Wädenswil – Studien in Zürich, München und Wien – Triangulations- und Basismessarbeiten – Miterbauer der «Spanisch-Brötli-Bahn» (Zürich-Baden) – Eisenbahnextensiven – Topographische Arbeiten für die Dufourkarte und die Kantonskarte Zürich – Gletscherexpeditionen und Gletscherkarten – Kantonsrat – Ehrendoktor der Universität Zürich – eidgenössischer Telegraphendirektor – Professor am Eidgenössischen Polytechnikum – kantonaler Strassen- und Wasserbauinspektor – Lebensabend in Richterswil.

Kultur- und Vermessungsingenieurstudenten kennen Wild etwa von der Refraktionsformel, Kartographen und Kartenliebhaber von den topographischen Aufnahmen des Kantons Zürich 1843–1851 (Faksimile-Ausgabe: Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich; Verlag Dörflinger, Langnau; vgl. VPK 2/90) für die Dufourkarte oder von der Wildkarte des Kantons Zürich 1852–1868 (Faksimile-Ausgabe: Meliorations- und Vermessungsamt des Kantons Zürich).

In verdienstvoller Weise haben Kurt Wild und der Verlag der «Grenzpost» und Buchdruckerei Richterswil AG erstmals ausführlich und zusammenhängend das Lebenswerk Wilds der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zahlreiche persönliche Aufzeichnungen Wilds sowie Material der ETH-Bibliothek Zürich (Wissenschaftshistorische Sammlungen), die den Nachlass Wilds verwaltet, sind in die Darstellung eingeflossen.

Th. Glatthard

**VSVT-Zentralsekretariat:**  
**ASTG secrétariat central:**  
T. Deflorin, Montalinstr. 405, 7012 Felsberg  
Tel. 081 / 21 32 69 Geschäft  
Tel. 081 / 22 04 63 ☉ Privat

**Stellenvermittlung**  
Auskunft und Anmeldung:

**Service de placement**  
pour tous renseignements:

Alex Meyer  
Sunnbühlstrasse 19, 8604 Volketswil  
Tel. 01 / 820 00 11 G  
Tel. 01 / 945 00 57 P